



# **Steinhölzlilauflauf 1990 - 2010**

## **Analyse des Teilnehmerfeldes**

Roland Winkler  
2011

Internetausgabe

Der Farbdruck dieser Arbeit wurde gesponsert von  
MBW Elektronik AG Wettingen

# Inhaltsverzeichnis

1. Zusammenfassung	3
2. Begriffsdefinitionen	3
3. Bemerkungen zum Vorgehen	4
4. Grundsätzliches zur Statistik	4
5. Analyse	
5.1. Die Entwicklungsphasen des Laufes	5
5.2. Die innere Struktur des Teilnehmerfeldes	8
5.3. Die Rolle der Familien am Steinhözlilauflauf	11
5.4. Die Altersstruktur	13
5.5. Die Geographische Verteilung	16
5.6. Erstteilnehmer und Einmalteilnehmer	18
5.7. Vergleich Gurtenlauf 2010 und Steinhözlilauflauf 2010	20
5.8. Kategorien	22
6. Die fleissigsten Teilnehmerinnen und Teilnehmer	23
7. Die treuesten Familien	24
8. Die Mehrfachteilnahmen	25
9. Bewertung und Prognose	26

## 1. Zusammenfassung

Von 1990 bis 2010 haben sich 3326 verschiedene Läuferinnen und Läufer am Steinhölzlilauflauf eingeschrieben. Knapp 2/3 haben bis 2010 lediglich 1 Mal am Lauf teilgenommen, die Übrigen mehrmals. Die Fleissigsten bringen es auf 17 Teilnahmen. Insgesamt qualifizierten sich 6590 Finisher. Der Jüngste war 1 Jahr alt, der Älteste 81. Ca. 2/3 der Teilnehmer sind männlich, 1/3 weiblich. Der Pool Aktiver Läufer (PAL) beträgt 1155. Das Ziel dieser Analyse ist es, Klarheit über die Struktur des Teilnehmerfeldes zu gewinnen und mögliche Entwicklungen des Laufes aufzuzeigen.

Nach den Gründerjahren 1990 –1994 und der Aufbau- und Wachstumsphase 1995 – 2004 befindet sich der Lauf in einer Reifephase. Die Jahre 2004 – 2010 sind deshalb zur Abschätzung der weiteren Entwicklung als Grundlage benutzt worden.

Die Teilnehmerzahlen sind stabil und zeigen eine ausgeprägte Konsolidierung auf hohem Niveau. Eine plötzliche starke Veränderung ist nicht zu erwarten, weder nach unten, noch nach oben. Neue Angebote, sehr gute Wetterbedingungen, verstärkte Werbekampagne etc. bilden die positiven Einflussfaktoren. Die stärksten Trümpfe des Steinhölzlilauflaufes sind die Qualität und Zuverlässigkeit der Organisation sowie seine klare Ausrichtung auf Familien.

Wenn in diesem Bericht von Läufern und Teilnehmern die Rede ist, so sind selbstverständlich auch die Läuferinnen und Teilnehmerinnen gemeint, auch wenn dies nicht immer explizit erwähnt wird.

## 2. Begriffsdefinitionen

<u>Teilnehmerstruktur</u>	Zusammensetzung des Läuferfeldes aus Erstteilnehmern, Erstteilnehmer des Vorjahres und weiteren Bisherigen.
<u>Erstteilnehmer</u>	Teilnehmer, die in einem bestimmten Jahr zum ersten Mal am Steinhölzlilauflauf teilnehmen.
<u>Einmalteilnehmer</u>	Teilnehmer, die nur ein einziges Mal am Lauf teilgenommen haben.
<u>Erstteilnehmer Vorjahr</u>	Teilnehmer, die im unmittelbaren Vorjahr Erstteilnehmer waren und nun zum 2. Mal am Lauf teilnehmen.
<u>Bisherige</u>	Teilnehmer, die früher als im Vorjahr bereits am Lauf teilgenommen haben (ein- oder mehrmals).
<u>PAL</u>	Pool Aktiver Läufer = Anzahl der Läufer, die in einem bestimmten Jahr oder dem Vorjahr oder dem Vorvorjahr des bestimmten Jahres mindestens einmal am Lauf teilgenommen haben.
<u>Lokal</u>	Läufer aus den Gemeinden Bern (mit Spiegel) und Köniz (mit Liebefeld, Schliern und Wabern).
<u>Regional</u>	Ab Stadion Liebefeld im Umkreis von ca. 25 km. Schwarzenburg-Thun-Burgdorf- ohne Solothurn-ohne Biel-Murten-ohne Stadt Fribourg -Schwarzenburg.
<u>National</u>	Läufer ausserhalb der Region aber innerhalb der Schweiz.
<u>International</u>	Läufer mit Wohnsitz im Ausland.
<u>Familien</u>	Mindestens 3 Teilnehmer mit gleichem Familiennamen und gleichem Wohnort.

### **3. Bemerkungen zum Vorgehen**

Als 1. Schritt wurden die Teilnehmerlisten der einzelnen Jahre erstellt. Von 1998 bis 2010 wurden die Daten von DATASPORT im Internet heruntergeladen und konvertiert. Die Daten der Jahre 1990 – 1997 mussten von Hand übertragen werden. Viele dieser Datensätze waren unvollständig und mussten in Quervergleichen eruiert werden. Es gibt nicht wenige Datensätze, die unvollständig bleiben mussten, weil keine Angaben zur Verfügung standen. Anschliessend wurden die Laufdatenblätter erstellt.

In einem 2. Schritt wurden die Daten (Finisherlisten) zu einer Tabelle zusammengefügt und daraus die Teilnehmerübersicht (Visuelle Datenbank) erstellt. Diese Tabelle bildete die Grundlage für die Analyse des Teilnehmerfeldes,

Im 3. Schritt entstanden die Datentabellen zum Vergleich der Jahre und zur Ermittlung der Trends, dargestellt als Diagramme.

Der 4. Schritt bildete die Bewertung mittels gängiger Methoden der angewandten Statistik, wie Trendanalyse mittels linearer Regressionsrechnung, Standardabweichung, Mittelwerte, Vergleichende Tests etc.

Durch fehlerhafte Rohdaten und Übertragungsfehler sind die absoluten Zahlen mit einem geschätzten Fehler von 1% behaftet, d.h. dass von 600 Datensätzen 6 falsch sein können. Diese Ungenauigkeit hat aber einen vernachlässigbar kleinen Einfluss auf die Resultate.

### **4. Grundsätzliches zur Statistik**

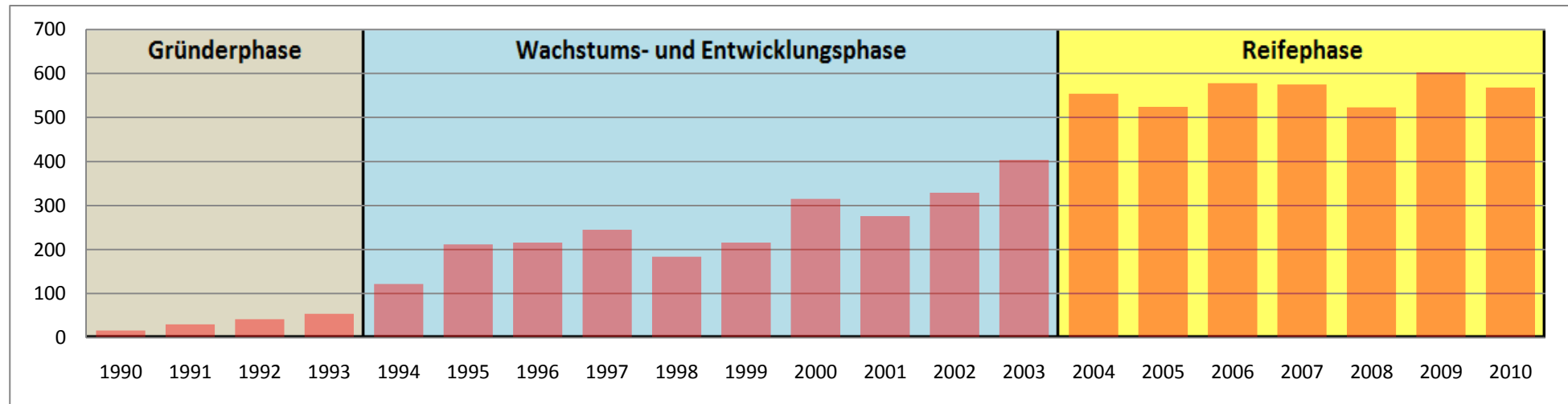
Statistik arbeitet mit Wahrscheinlichkeiten. Bei einer Wahrscheinlichkeit von 95% bleibt ein Restrisiko von 5%, die sogenannte Irrtumswahrscheinlichkeit. Es gibt nie 100 % Sicherheit und grundsätzlich bleibt fast alles möglich. Wenn die obere Teilnehmerzahl des Laufes 2011 auf 619 berechnet wird, heisst das nicht, dass nicht auch 750 möglich sind, aber es ist ziemlich unwahrscheinlich. Statistik arbeitet mit Ereignissen und Zahlen der Vergangenheit und versucht, daraus die Zahlen der Zukunft zu berechnen. Ausserordentliche Ereignisse können diese völlig umstossen! Bei gleichbleibenden Faktoren und/oder Prozessen arbeitet die schliessende Statistik jedoch sehr zuverlässig, vorausgesetzt die angewendeten Werkzeuge sind der Problemstellung angemessen.

Viele der vom Lauf produzierten Daten liegen innerhalb einer natürlichen Streuung und zeigen wenig signifikante Unterschiede, sowohl unter den Läufen der verschiedenen Jahre als auch im Vergleich mit andern Laufveranstaltungen.

Die vorliegende Untersuchung liefert deshalb keine Beweise für irgendwelche Hypothesen, aber interessante Ansichten des ‚Innenlebens‘ des Läuferfeldes, und soll das OK in seinen Bemühungen für die Gestaltung einer positiven Entwicklung unterstützen.

## 5 Analyse

### 5.1 Die Entwicklungsphasen des Laufes

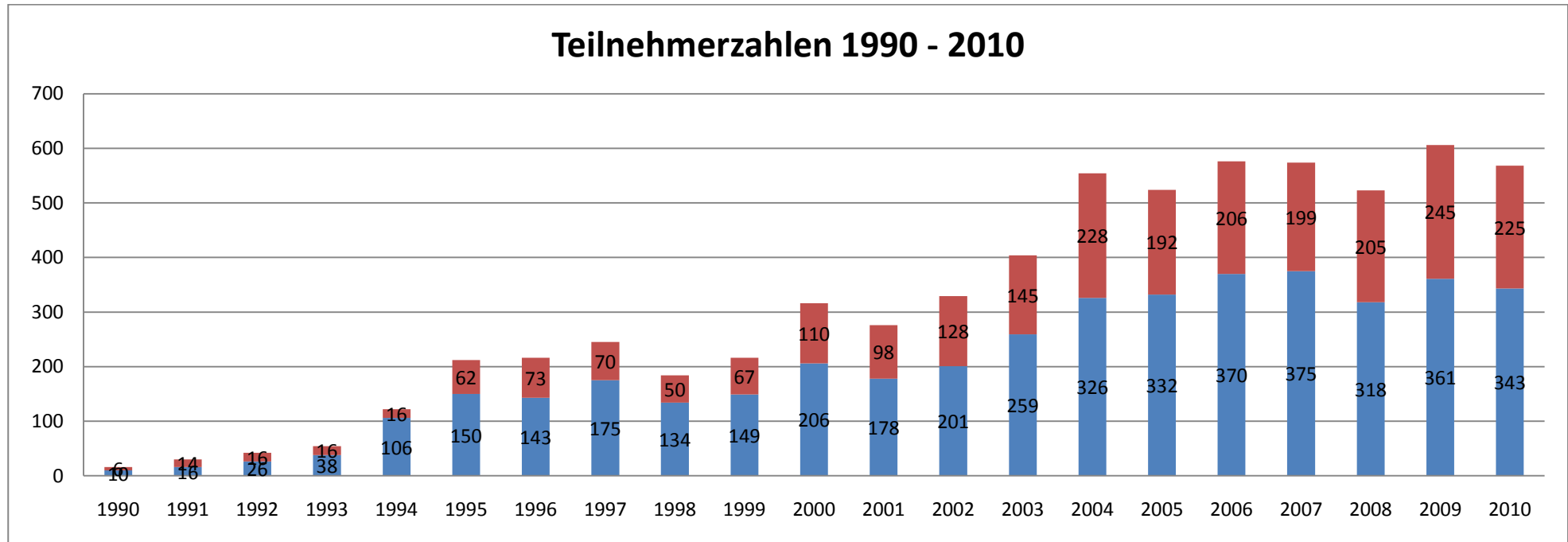


Die Gründerphase von 1990 – 1993 war geprägt durch das Sammeln von ersten Erfahrungen und es war, trotz langsamem und aber stetigem Wachstum, alles andere als sicher, ob sich der Lauf etablieren würde.

1994 begann mit besserer Infrastruktur und vermehrtem Werbeaufwand eine Wachstums- und Entwicklungsphase, die mit dem Jahr 2004 abgeschlossen wurde. Es gab viele Neuerungen aber auch viele Pannen, insbesondere mit der Zeitmessung und den Ranglisten. Das besserte sich ab 1998 durch die neue Datasport-Zeitmessung erheblich. Der Lauf fand seine Form und wurde zum festen Termin in der Region. Diese Phase wurde zweimal durch eine Konsolidierung geprägt, die zu jedem gesunden Wachstum gehört, 1995-1999 und wieder 2000 bis 2002.

2004 begann die Reifephase, die nun schon 7 Jahre andauert und ebenfalls den Charakter einer Konsolidierung zeigt, mit leicht steigendem Trend. Diese Periode ist für die Analyse hinsichtlich der weiteren Entwicklung interessant.

## Teilnehmerzahlen 1990 - 2010

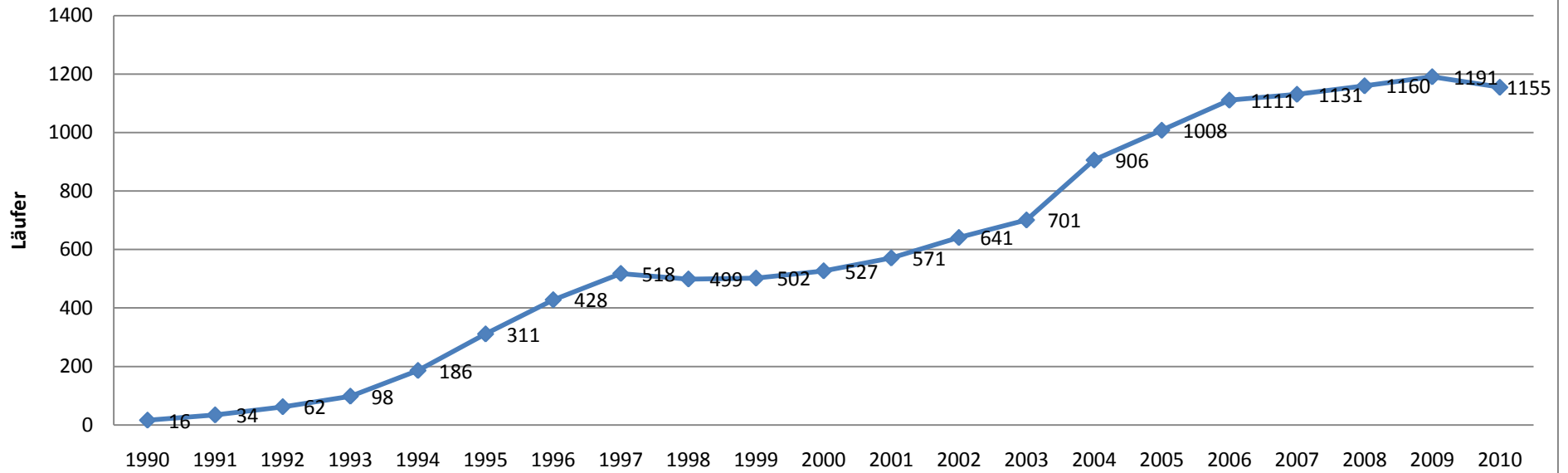


Die Teilnehmerzahlen über alle 3 Phasen, aufgeteilt in männliche Teilnehmer (Blau) und weibliche Teilnehmerinnen (Rot), Kinder inbegriffen. Das Verhältnis von männlichen und weiblichen Teilnehmern ist zwar gewissen Schwankungen unterworfen, liegt aber im Wesentlichen bei 2 zu 1.

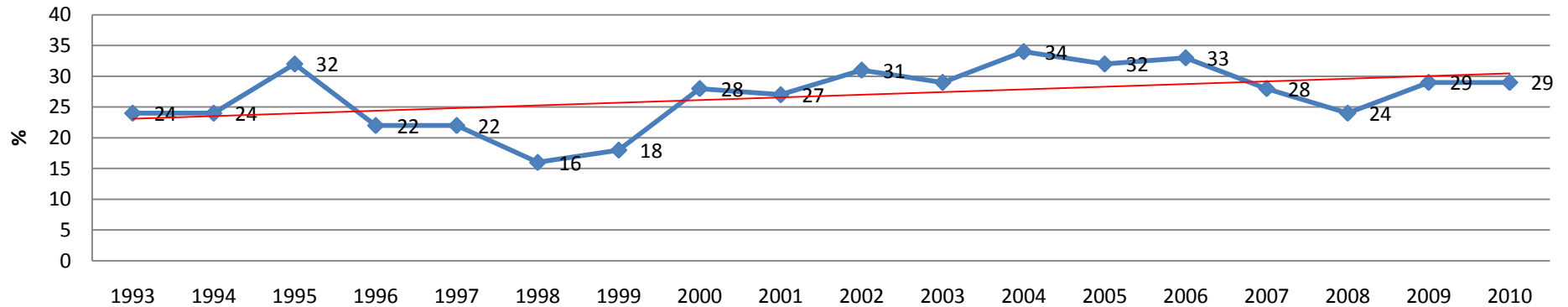
Interessant ist die PAL-Zahl auf der nächsten Seite. Sie bildet eine Art indirekter Durchschnitt der Läufer mit einer Periode von 3 Jahren und errechnet sich wie folgt: (Beispiel für die momentane Situation nach dem Lauf von 2010):

Man zählt alle Läuferinnen und Läufer (inkl. Kinder) zusammen, die 2010 oder im Vorjahr 2009 oder im Vorvorjahr 2008 wenigstens einmal am Lauf teilgenommen haben. Hat ein Läufer mehrere Male teilgenommen, wird er trotzdem nur einmal gezählt. Ob ein Läufer zum ersten Mal am Lauf war oder aber schon vorher teilgenommen hat, ist unerheblich. Diese Zahl zeigt quasi das Reservoir an interessierten Läufern, von denen angenommen werden kann, dass sie aktiv sind und mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit an einem der kommenden Läufe wieder dabei sein werden.

### Pool Aktiver Läufer (PAL) 1990-2010

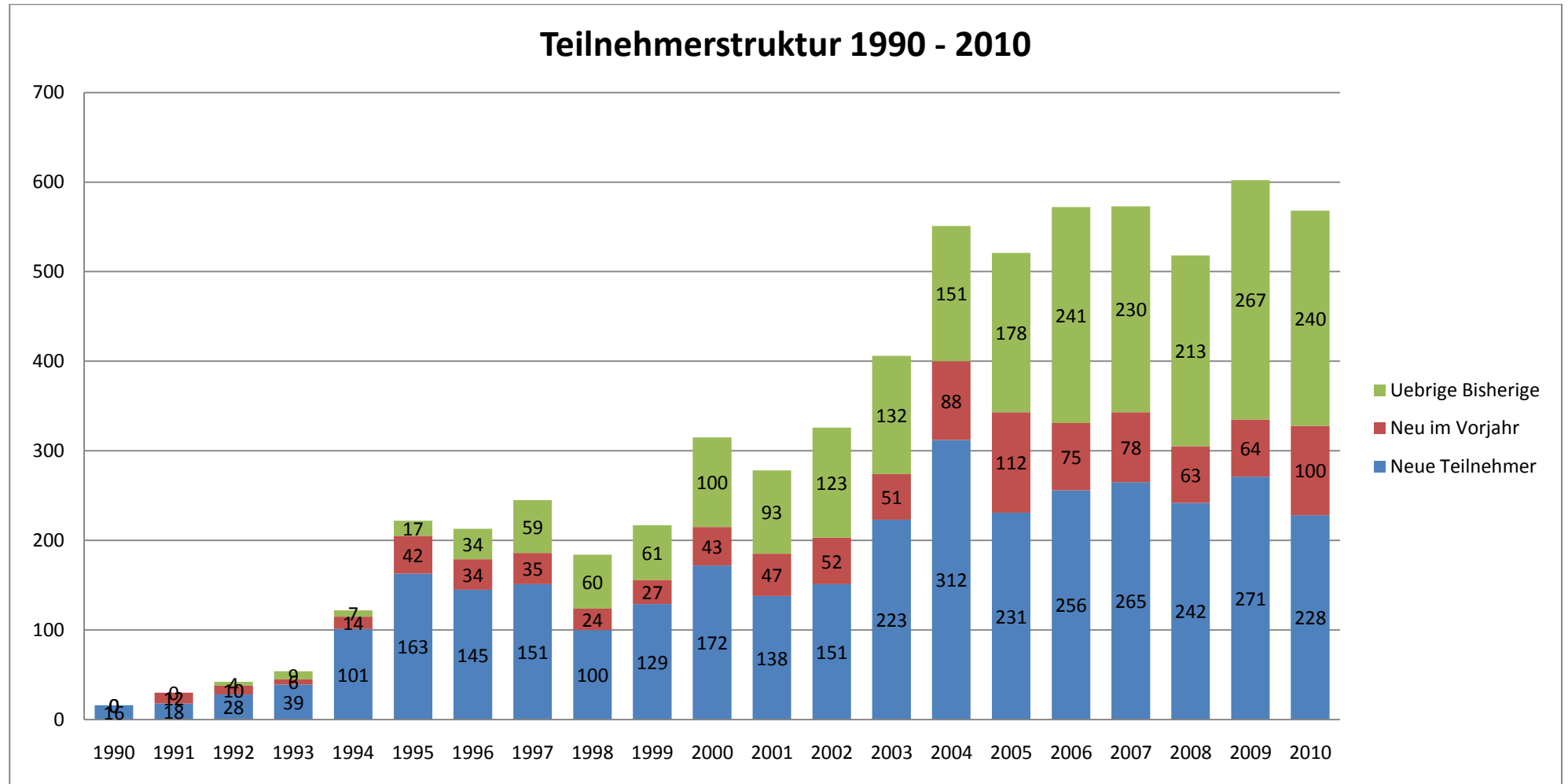


### % Anteil der effektiv teilnehmenden PAL-Läufer



Werte: 16 bis 34%

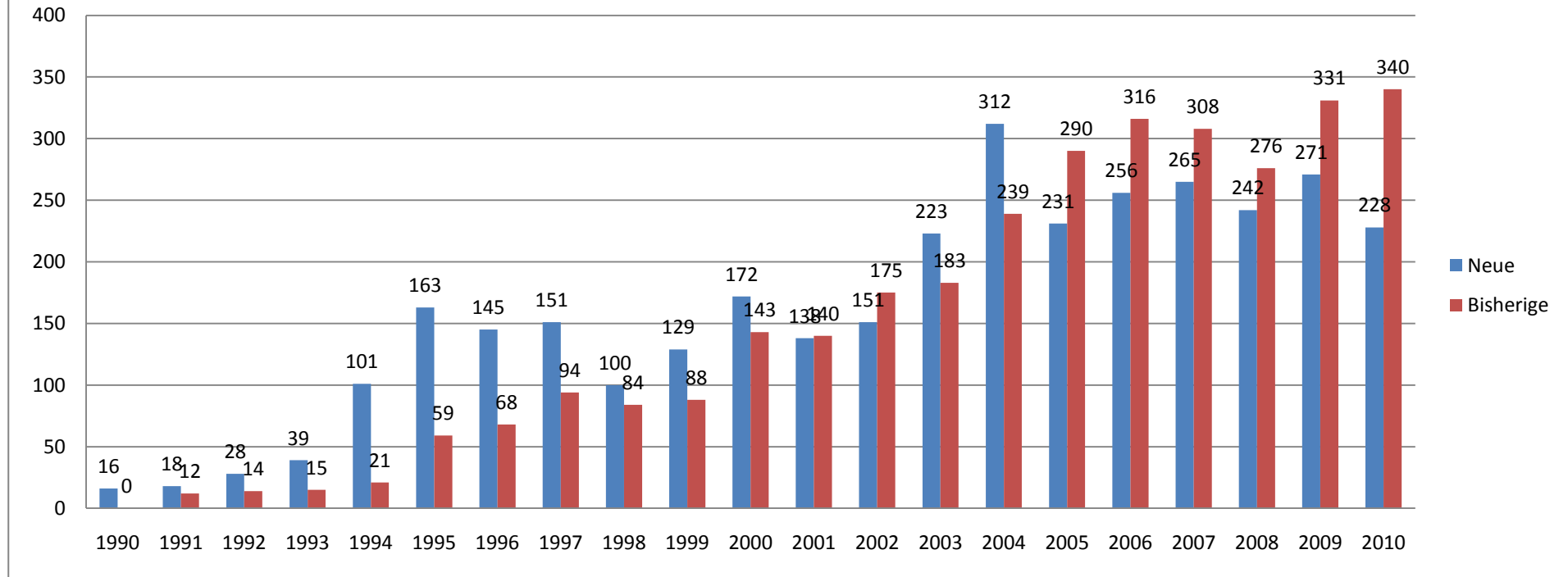
## 5.2. Die innere Struktur des Teilnehmerfeldes



Die drei Kategorien: Erstmalig am Lauf (Blau); Neuteilnehmer vom Vorjahr (Rot); alle Übrige, die schon in früheren Jahren ein- oder mehrmals teilgenommen haben.



## Neue und Bisherige 1990 - 2010

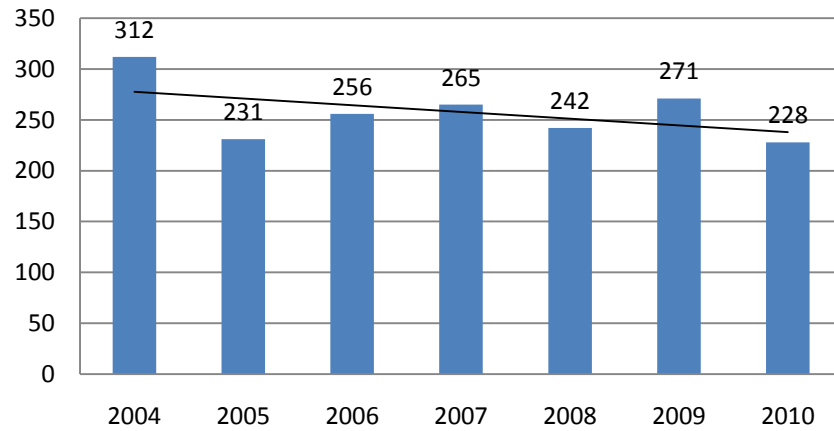


Neue = Läuferinnen und Läufer, die zum ersten Mal am Lauf starten. Bisherige = bereits vorher eingeschriebene Teilnehmer, hier inkl. Erstläufer vom Vorjahr.

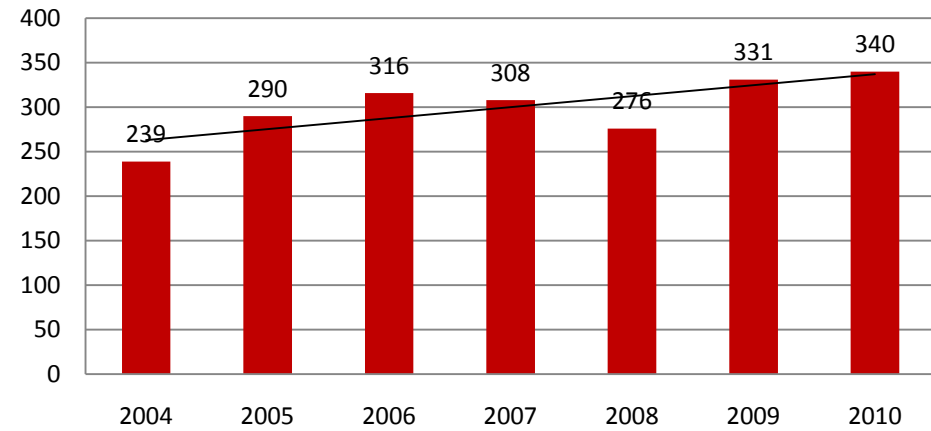
Es fällt auf, dass seit 2005 die Bisherigen in der Überzahl sind. Die Zahl der Neuen nimmt seit 2004 im Trend leicht ab. In den Wachstumsphasen haben die Neuen die Mehrheit (z.B. 1994 bis 1997). Das heisst, dass der Lauf einen treuen Stamm von Teilnehmern aufweist, deren Aktivität in den letzten Jahren zugenommen hat. Die Zahl der Neuteilnehmer ist nach wie vor überraschend gross.

Nimmt man nur die Jahre 2004 bis 2010 unter die Lupe, ergibt sich folgendes Bild:

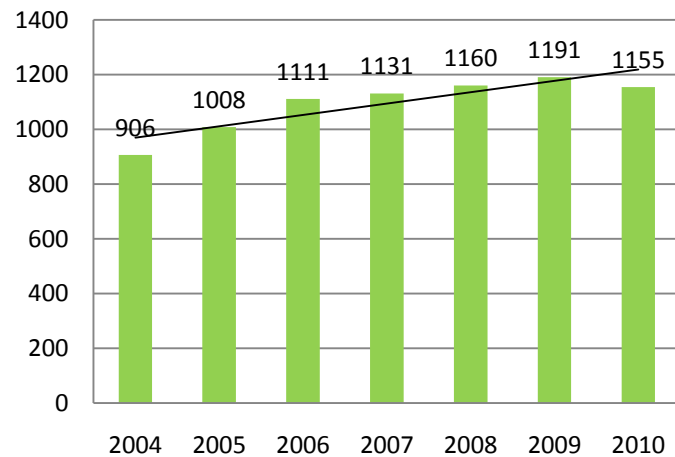
### Neue Teilnehmer 2004 -2010



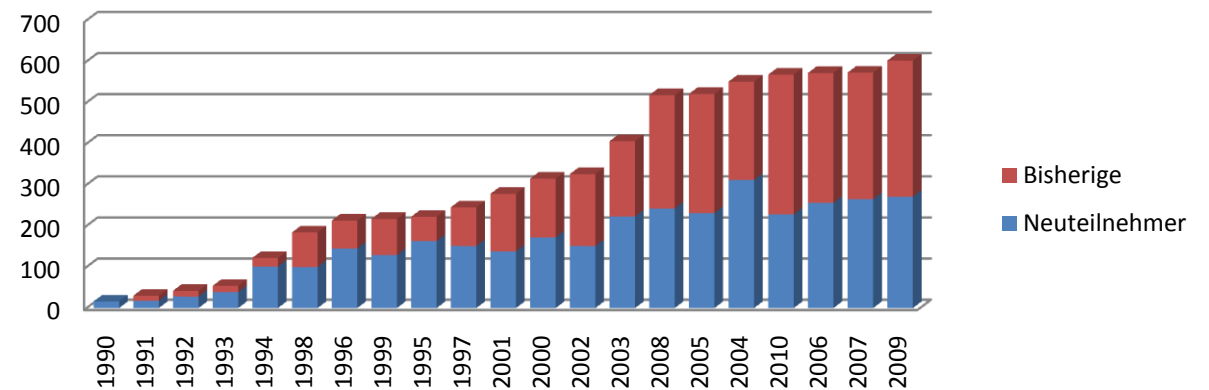
### Bisherige 2004 - 2010



### PAL 2004 -2010

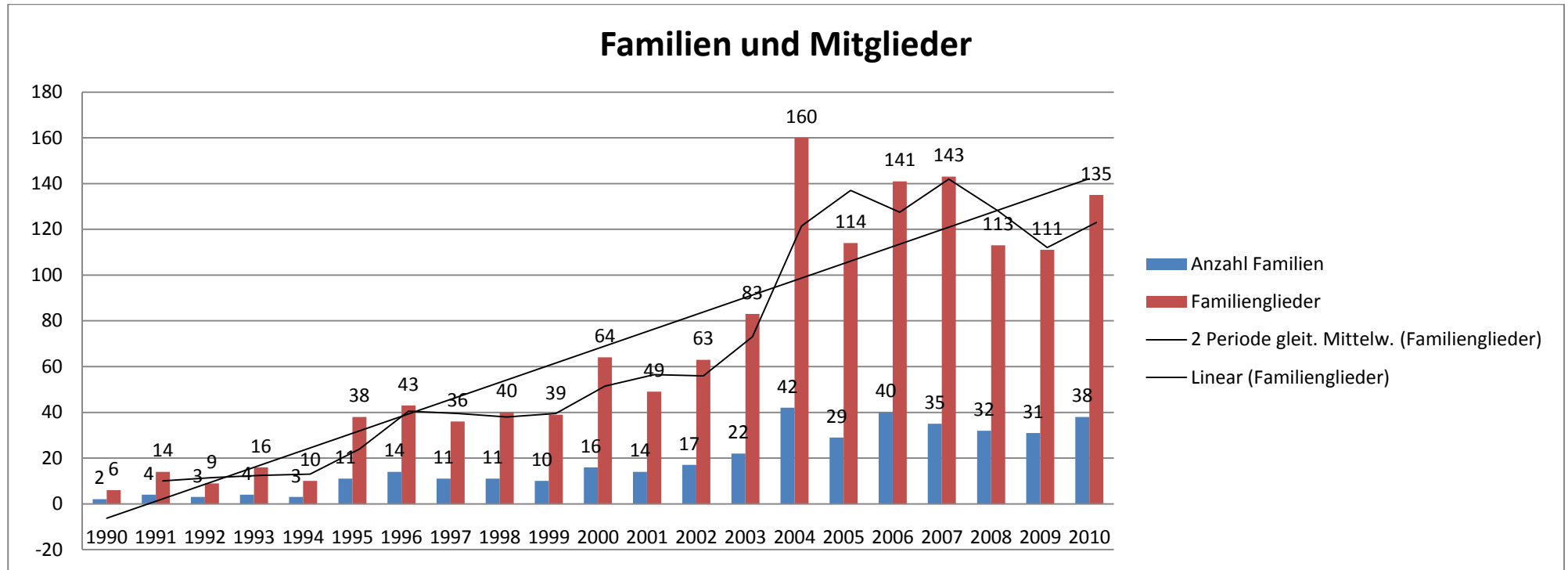


### Neuteilnehmer und Bisherige 1990 - 2010, nach aufsteigender Teilnehmerzahl



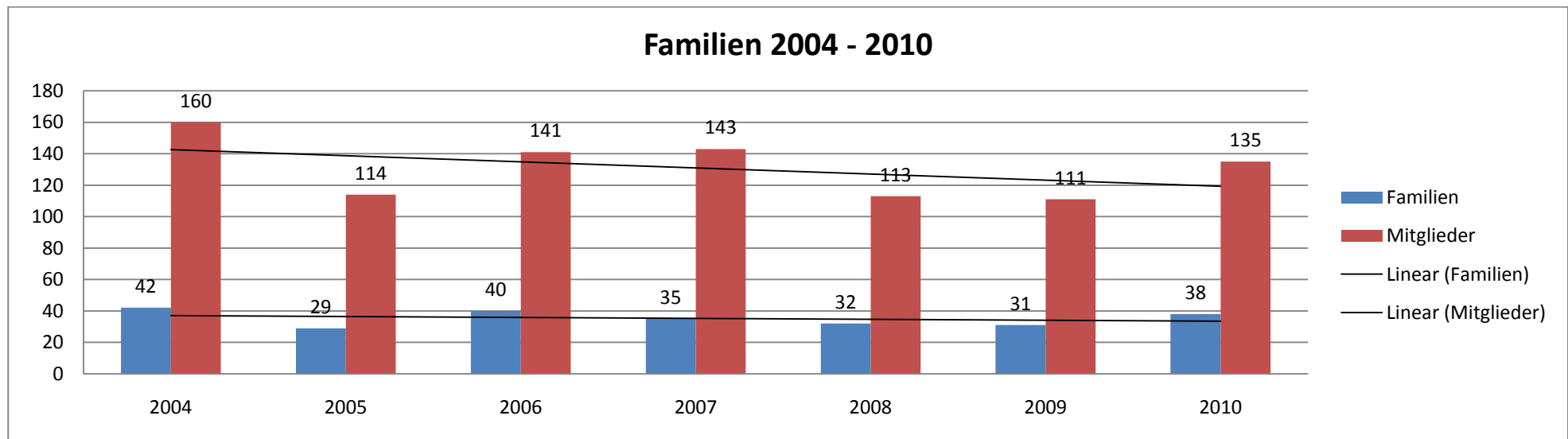
Der Trend von 2004 bis 2010 ist bei Neuteilnehmern sinkend, bei Bisherigen steigend. Die PAL-Zahl steigt im Trend ebenfalls.

### 5.3 Die Rolle der Familien am Steinhözlilauflauf

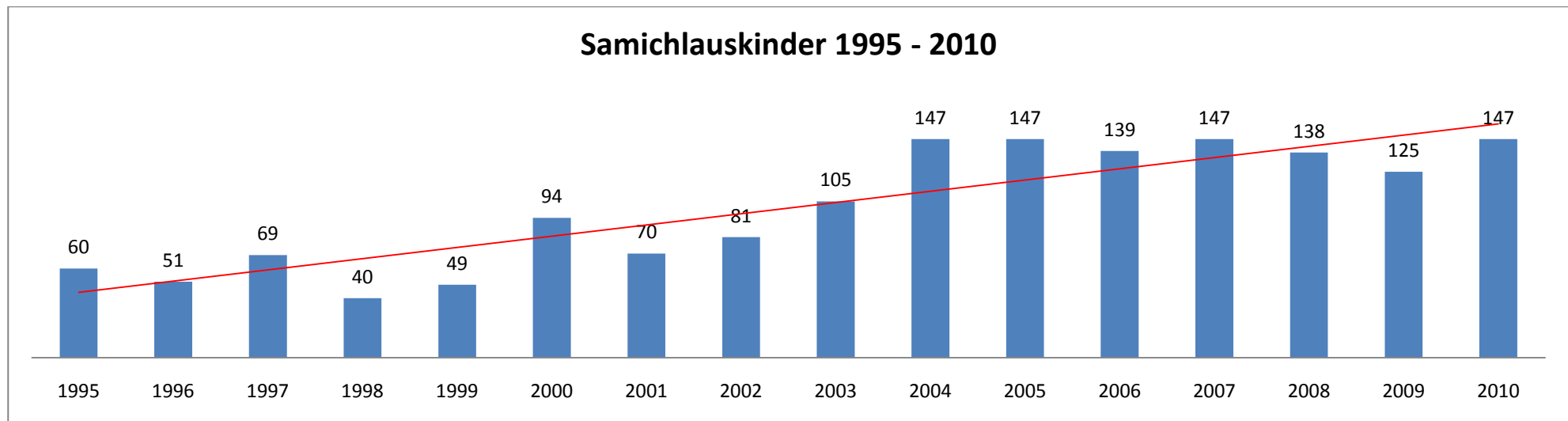


Seit der Gründung des Laufes spielen Familien eine wichtige Rolle am Steinhözlilauflauf, rekrutierten sich doch Läufer und Helfer am Anfang aus wenigen Familien. Mit der Verschiebung des Laufes von März auf Dezember im Jahre 1995 und der Einführung der Preisverteilung für die Piccoloteilnehmer durch den Samichlaus, mutierte der Event klar zum Familienanlass. Die Tatsache einer Gratisteilnahme der Kleinkinder mit Gratisbescherung durch den Samichlaus zog die Familien an den Lauf, beworben wahrscheinlich in erster Linie durch Mund zu Mund Propaganda. Der Lauf erhielt damit ein von andern Laufveranstaltungen abweichendes, eigenes Profil.

Siehe auch Seite 20, Vergleich Gurtenlauf und Steinhözlilauflauf 2010.

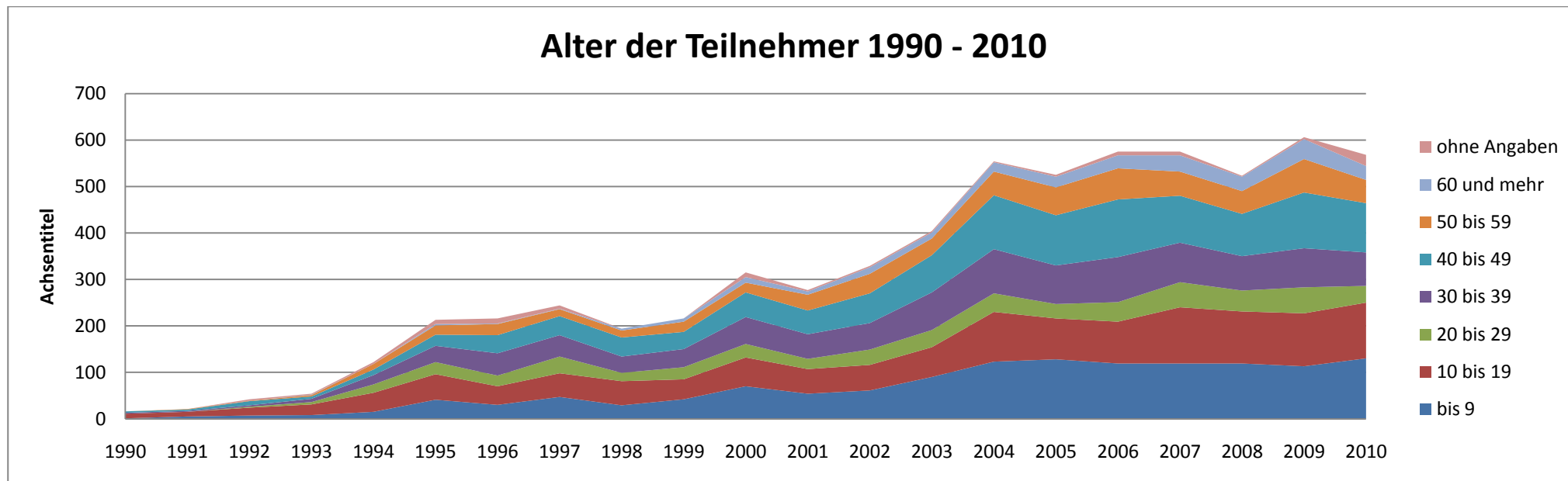


In der Periode 2004 bis 2010 bleibt die Anzahl Familien ziemlich stabil. Die Anzahl Familienmitglieder nimmt im Trend leicht ab.



Das spiegelt sich auch in der Entwicklung der „Samichlauskinder“. Gesamttrend steigend, seit 2004 konsolidierend.

## 5.4 Die Altersstruktur

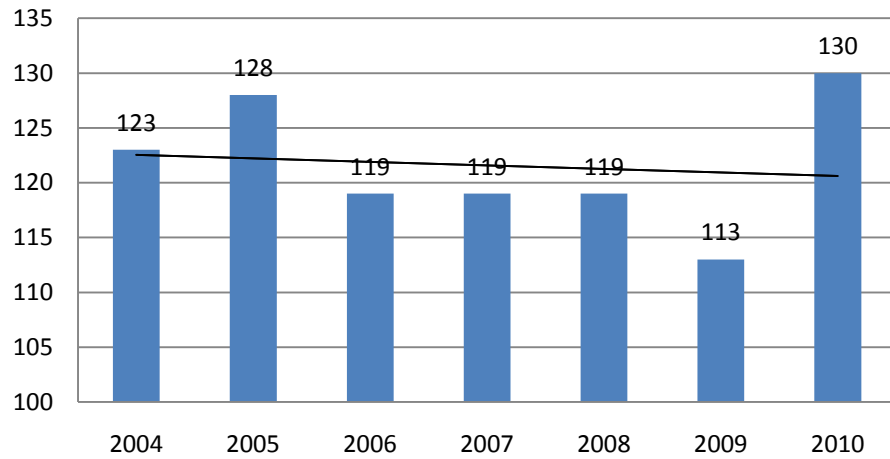


Das Teilnehmerfeld zeigt über die ganze Periode von 1990 bis 2010 eine gleichmässige Entwicklung. Die Schichtung zum Ende der Periode zeigt ein Anwachsen des Anteiles der Senioren. Dies ist normal, zeigt sich doch, dass sich der Anteil der bisherigen Läufer gegenüber dem Anteil der Erstteilnehmer vergrössert. Die Alterskategorie 60 + wächst. Die langjährigen Teilnehmer werden älter und irgendwann nicht mehr am Lauf teilnehmen. Dies hat für die Zukunft einen dämpfenden Einfluss auf die Teilnehmerzahl, bedeutet aber nicht, dass das Teilnehmerfeld in naher Zukunft aus diesem Grund schrumpfen wird. Auf Sicht von mehreren Jahren wird sich dieser Effekt aber bemerkbar machen.

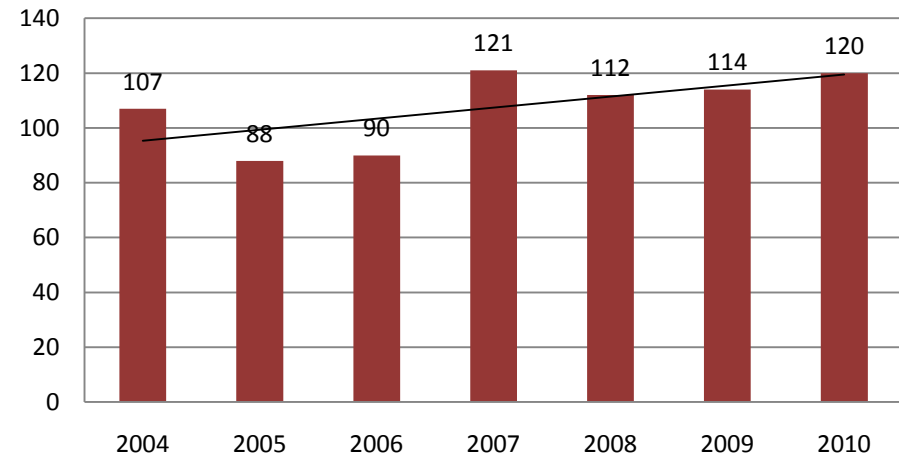
In der Übersicht der Altersgruppen zeigt sich folgendes Bild (gemäss den Diagrammen auf der folgenden Seite):

Bis 9 Jahre	leicht sinkend
10 bis 19	leicht steigend
20 bis 29	leicht steigend
30 bis 39	leicht sinkend
40 bis 49	leicht sinkend
50 bis 59	gleichbleibend
60 +	steigend

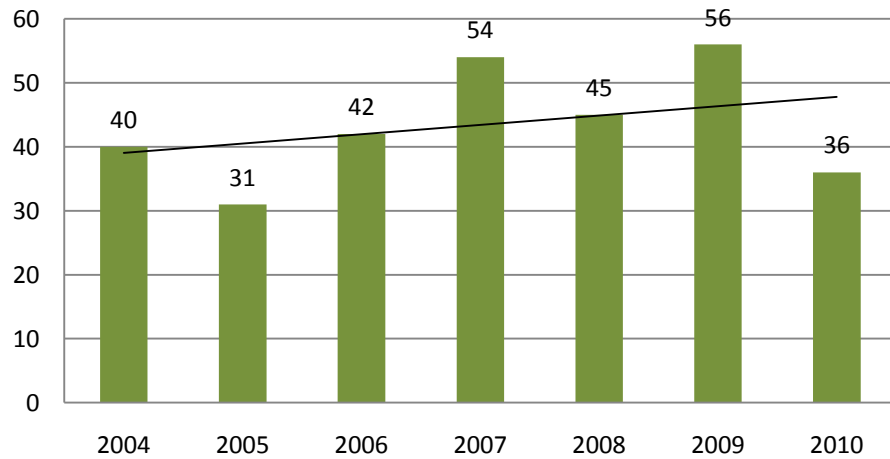
**Alter < 9 Jahre, 2004 -2010**



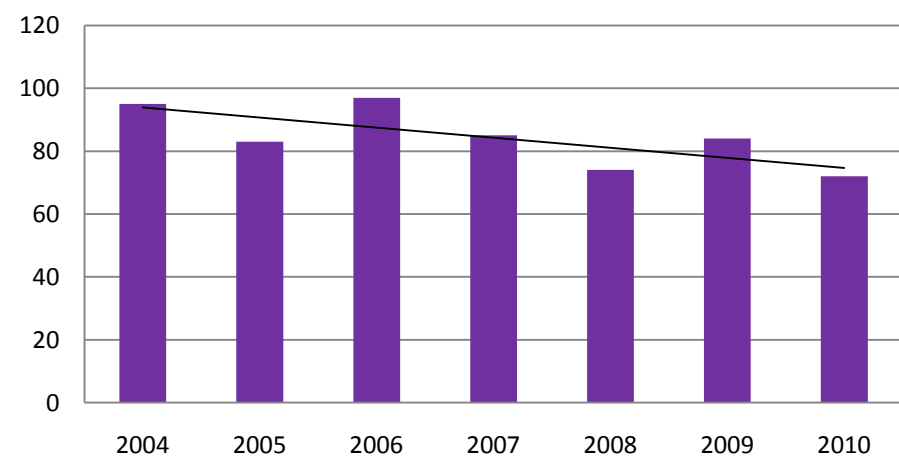
**Alter 10-19, 2004 - 2010**



**Alter 20 -29, 2004 - 2010**



**Alter 30-39, 2004-2010**



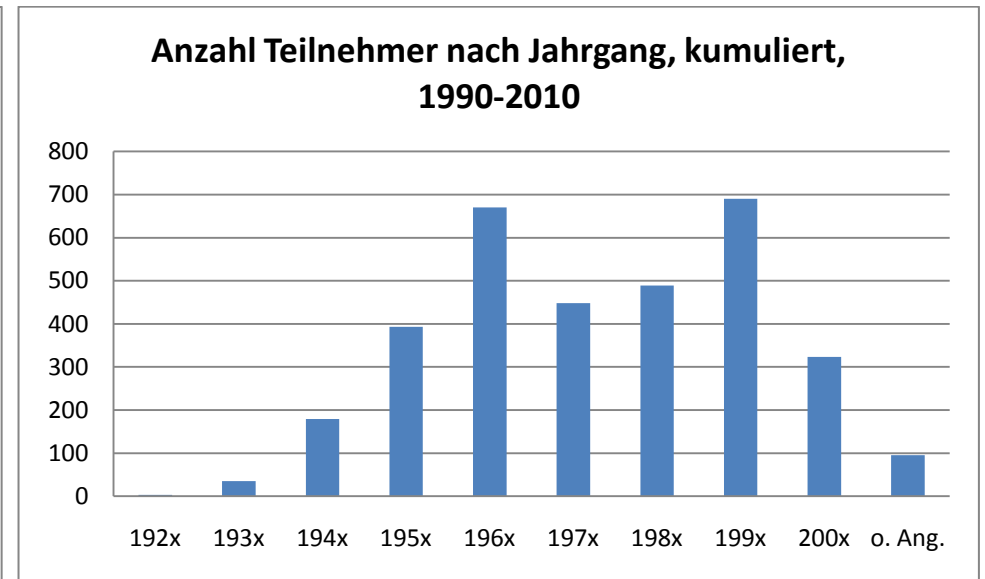
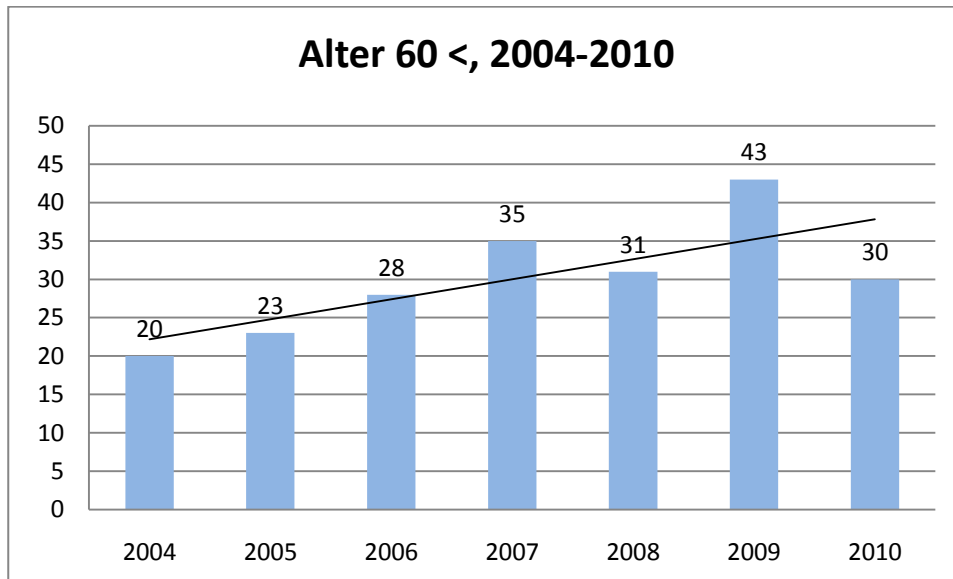
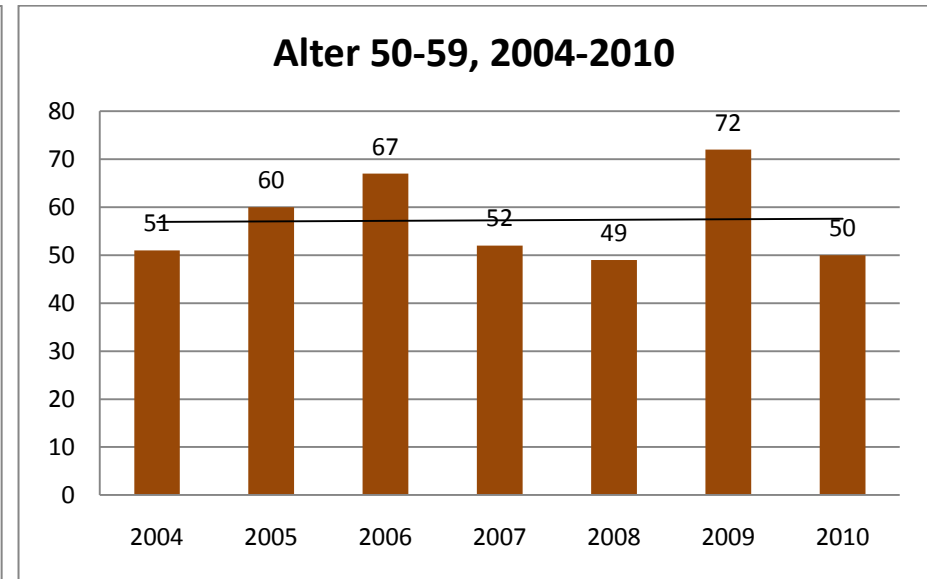
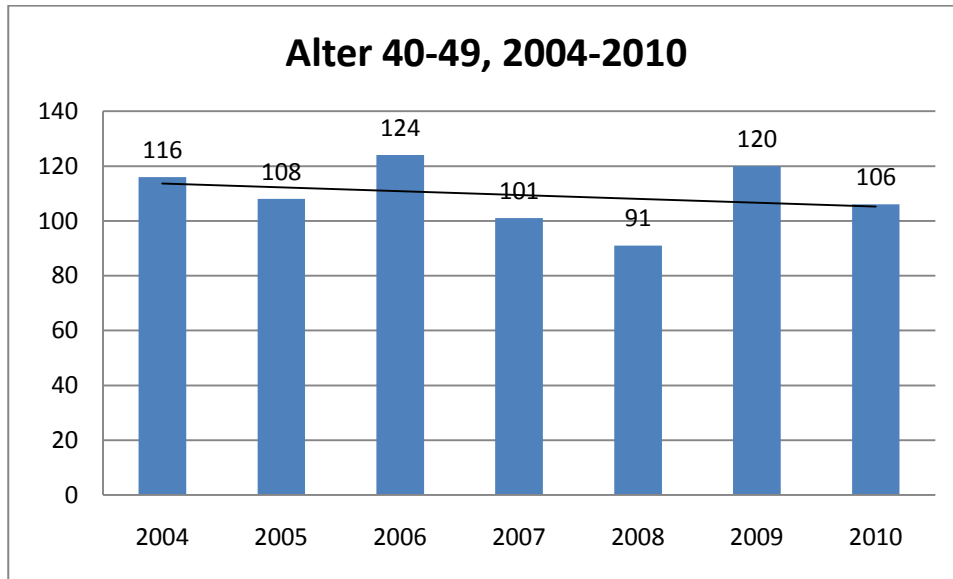
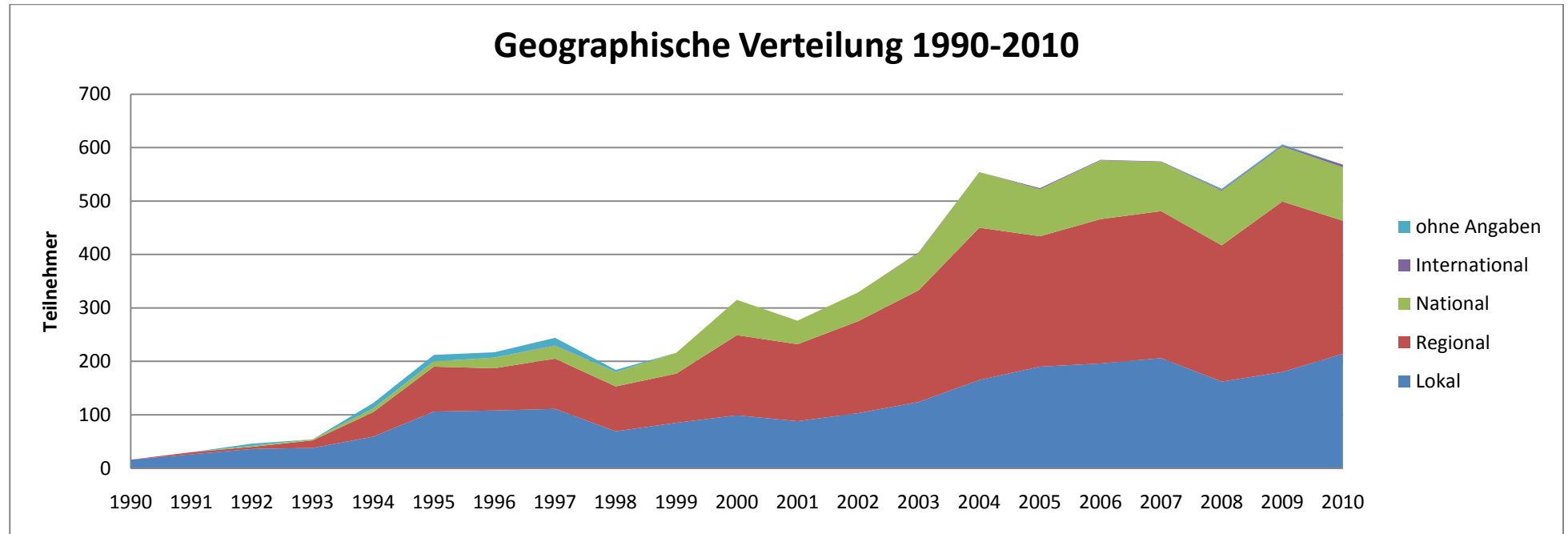


Diagramm unten rechts: Zweigipflige Altersverteilung, 1960-1969 und 1990-1999

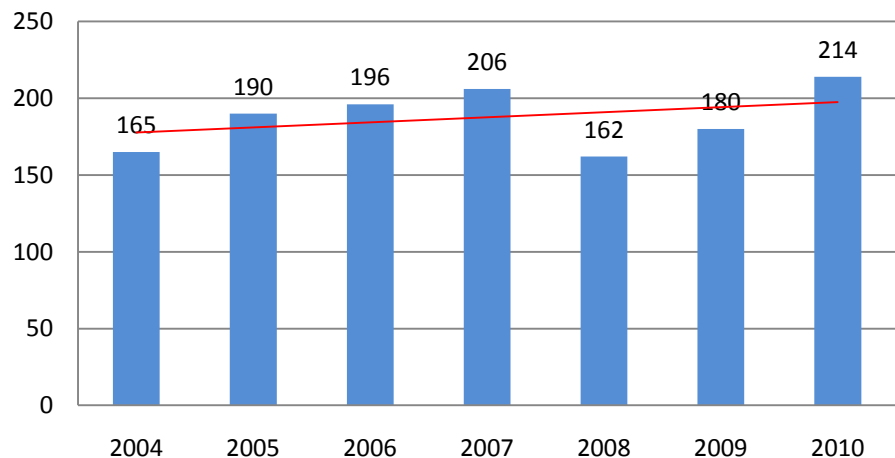
## 5.5 Die Geographische Verteilung



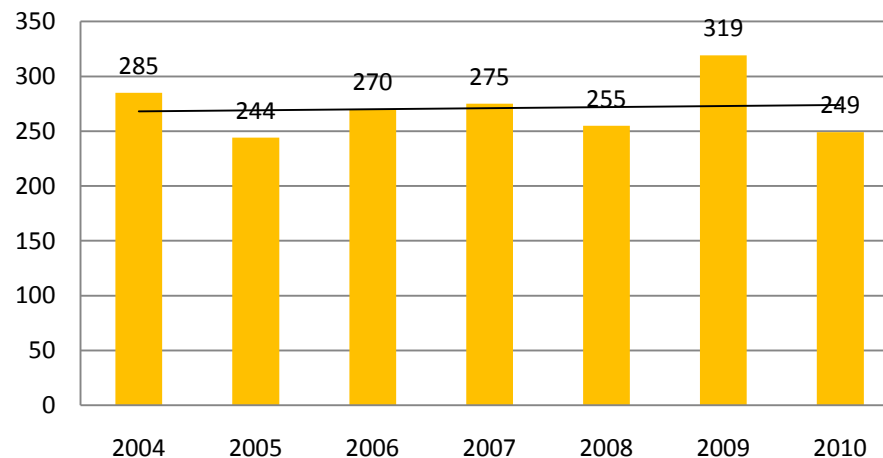
Der Lauf hat sich über die Jahre vom kleinen lokalen Event zu einem mittelgrossen lokal und regional stark verankerten Anlass entwickelt. Der Anteil nationaler Läufer liegt zur Zeit bei 17% und ist im Trend stabil gleichbleibend. Die lokalen Teilnehmer sind mit leicht steigendem Trend vertreten, die regionalen gleichbleibend stabil mit je ca. 40%. Der Anteil ausländischer Läufer zeigt im Trend Wachstum, jedoch ist das Zahlenmaterial zu klein und zufällig. Internationale Läufer spielen am Steinhölzlilauflauf nur eine marginale Rolle. Es handelt sich um ein paar wenige, eher zufällig teilnehmende Läufer.



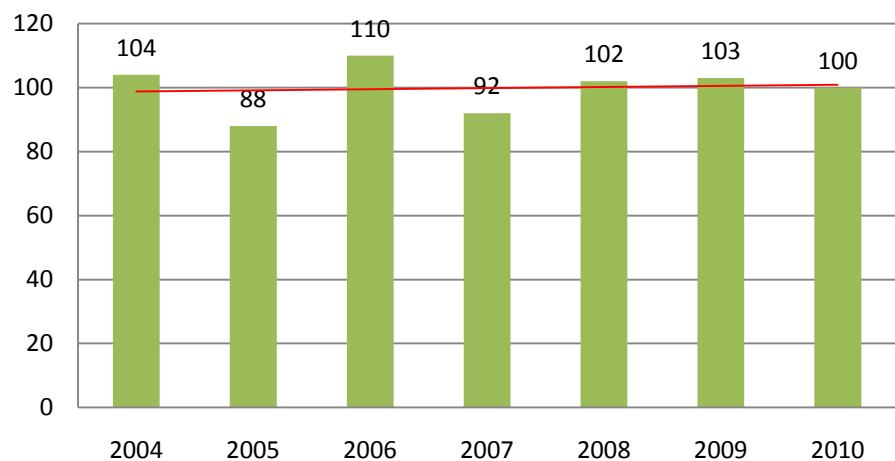
### Lokale Teilnehmer 2004-2010



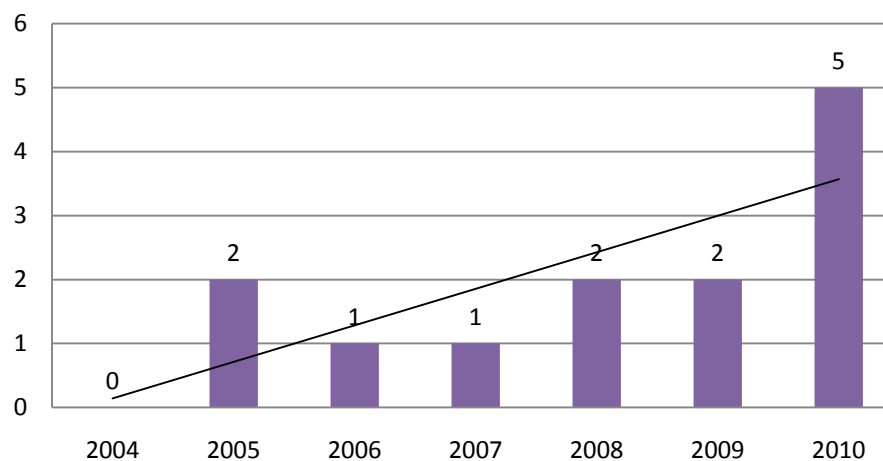
### Regionale Teilnehmer 2004-2010



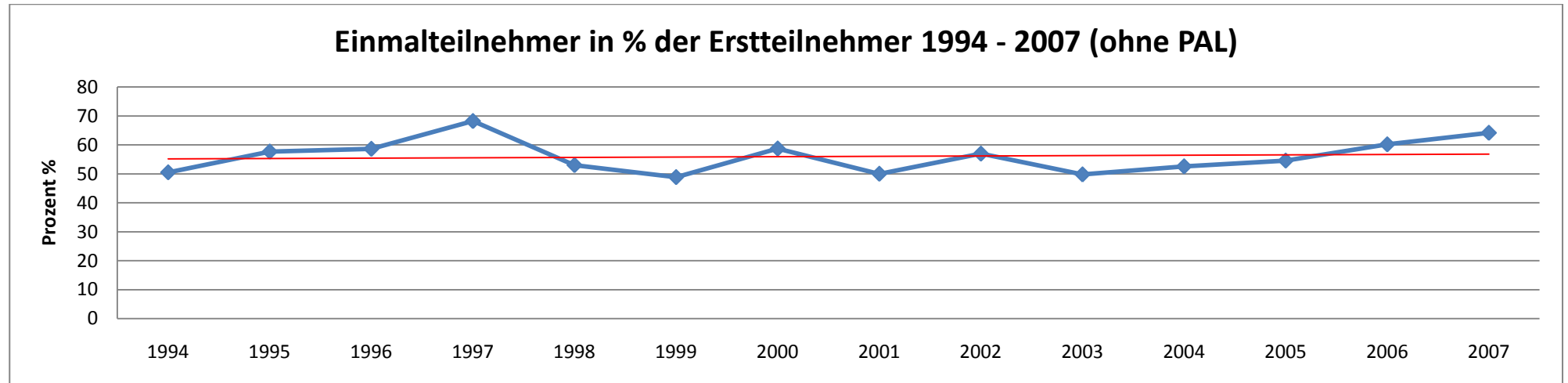
### Nationale Teilnehmer 2004-2010



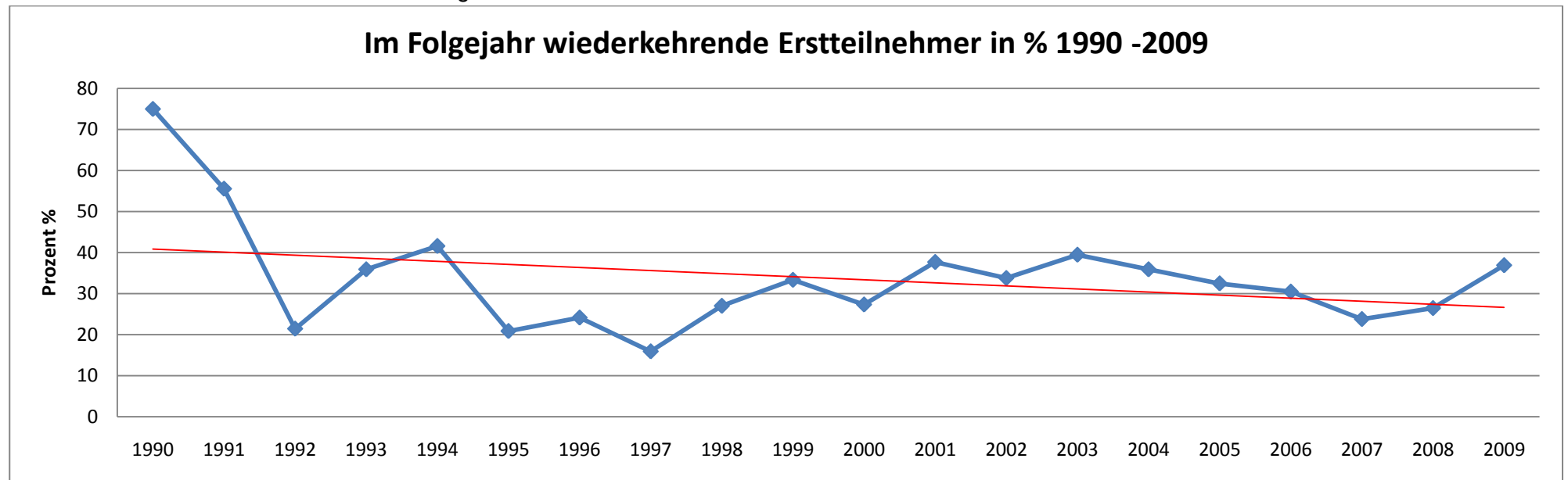
### Internationale Teilnehmer 2004-2010

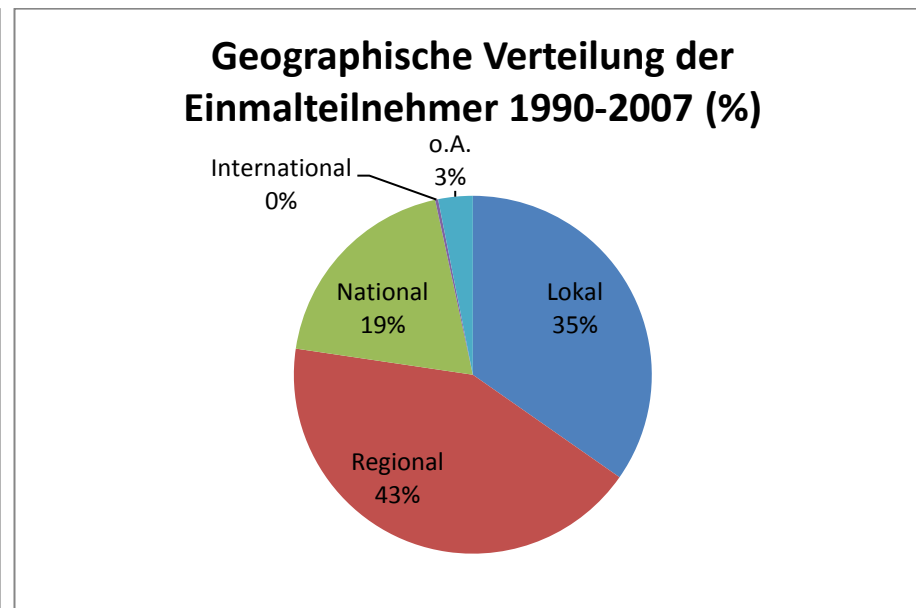
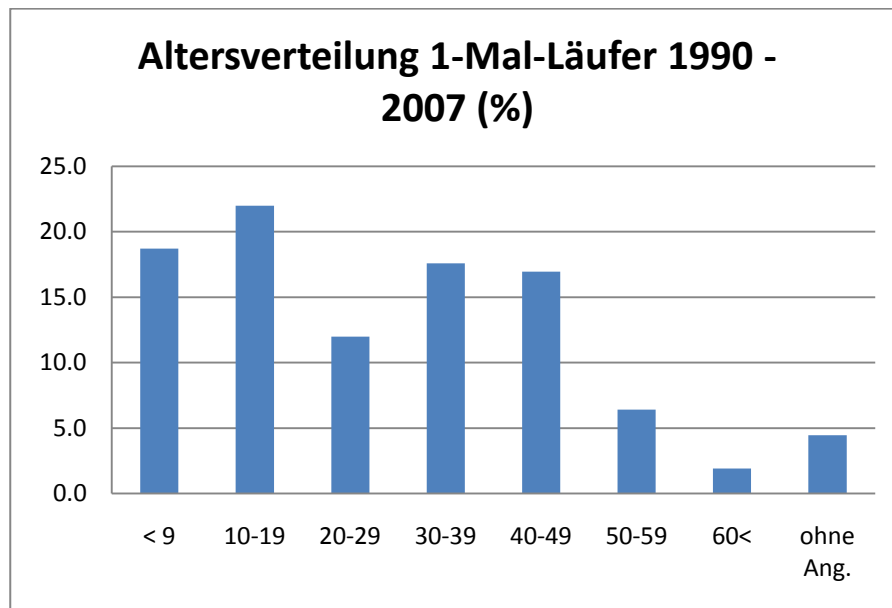


## 5.6 Neuteilnehmer und Einmalteilnehmer



Das Diagramm zeigt, wieviel % der erstmalig teilnehmenden Läufer bis dato nie ein 2. Mal teilgenommen haben. Die Kurve endet mit dem Jahr 2007. Die Erstteilnehmern der Jahre 2007-2010 gehören zum PAL, dem Pool aktiver Läufer und sie werden möglicherweise an einem der nächsten Läufe wieder teilnehmen. Der Anteil an PAL Läufern beträgt ca. 30% des Teilnehmerfeldes eines Jahres.



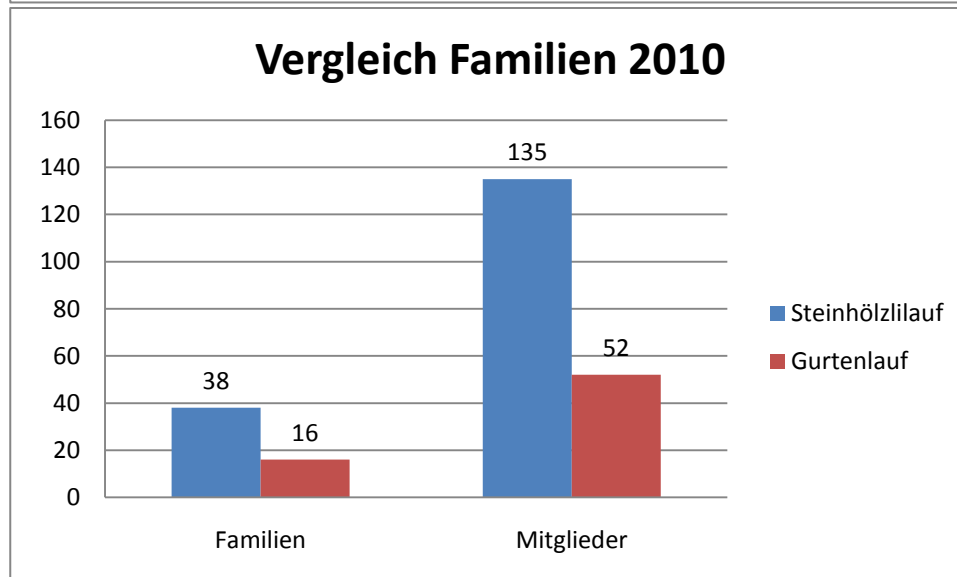
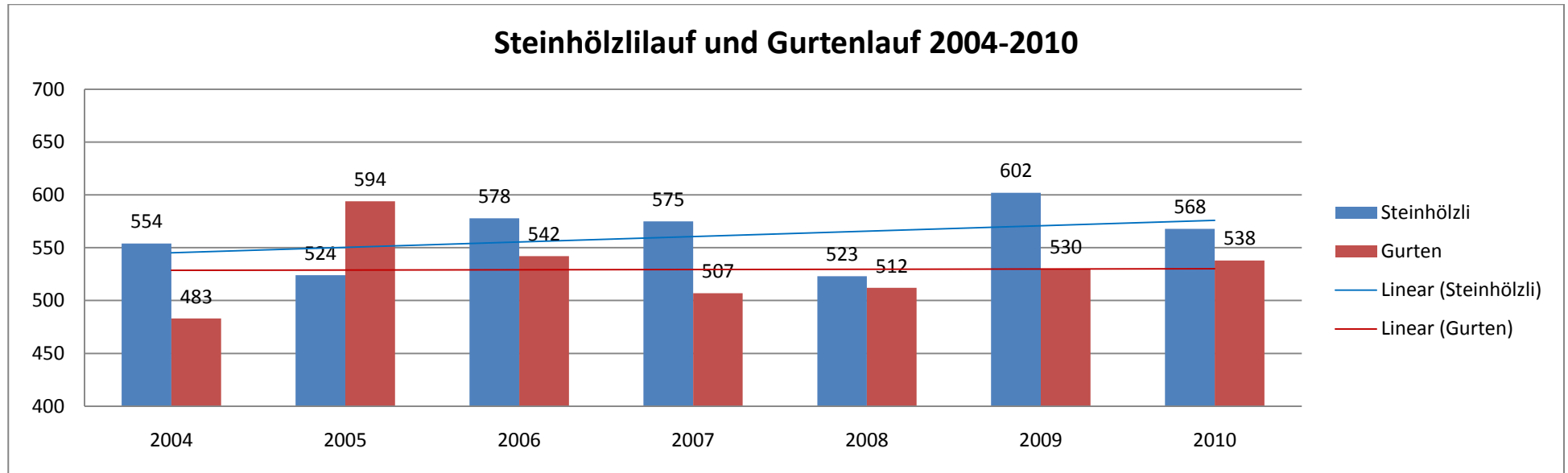


Die erstmals Teilnehmenden sind, ebenso wie die nur einmal Teilnehmenden, eine interessante Gruppe. Eine hohe Zahl von Erstteilnehmern deutet auf positive Mund zu Mund Propaganda hin und ebenso auf die Wirksamkeit der Werbemaßnahmen. Die Zahl der Erstteilnehmer ist stark vom Aufwand für die Werbung abhängig.

Anders verhält es sich mit den Läuferinnen und Läufern, die nachher nie mehr wiederkehren, den Einmal-Teilnehmern. Wenn es auch zahlreiche persönliche Gründe geben mag, die dazu führen, dass ein Läufer nur einmal teilnimmt, so kann man doch davon ausgehen, dass rundum begeisterte Läufer später einmal wiederkommen. Ein nicht unbeträchtlicher Teil von Erstteilnehmern steht bereits im nächsten Jahr wieder am Start (siehe Diagramm auf Seite 8, Erstteilnehmer des Vorjahres). Im Umkehrschluss kann man vermuten, dass wenigstens ein Teil der Läufer, die nie mehr an den Lauf kommen, nicht wirklich ganz zufrieden waren. Der Anteil der Einmallaäufer an den Neuteilnehmern kann eine Masszahl für die „Güte“ des Laufes in einem bestimmten Jahr sein. Das entsprechende Diagramm auf der vorherige Seite zeigt ein Ansteigen von 1994 bis zu einem Höhepunkt 1997. In diesen Jahre gab es denn auch Probleme mit Zeitmessung und Ranglisten, was den Teilnehmern nicht verborgen blieb. Im Jahr 1997 wurde der Tiefpunkt der Anzahl der im Folgejahr wiederkehrenden Läufern erreicht. Ab 1998, mit der Zeitmessung durch DATASPORT, verbesserten sich beide Kennzahlen deutlich.

Wer sind diese Läufer, woher kommen sie? Die Altersverteilung und die geographische Verteilung vermögen keine eindeutige Antwort darauf zu geben. Dass die Gruppen der Kinder besonders stark vertreten sind, ist leicht nachvollziehbar, auf Grund der individuellen Erfolgs- resp. Misserfolgserlebnisse. ‚Man‘ probiert es einmal.

## 5.7. Vergleich Gurtenlauf 2010 mit Steinhözlilauf 2010

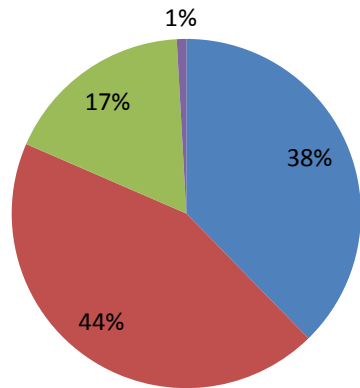


Wenn man beim Gurtenlauf die Kategorien Biker, Langstrecke und Traktorenrennen nicht berücksichtigt, also nur Kategorien nimmt, die ähnlich auch am Steinhözliläuf angeboten werden, sind sich beide Teilnehmerfelder sehr ähnlich, in Grösse, altersmässiger und geographischer Verteilung.

Ein signifikanter Unterschied besteht in der Anzahl der Familien. Diese spielen am Steinhözliläuf eine wesentlich grössere Rolle als am Gurtenlauf. Relativ zum Gesamtfeld betrug der Anteil der Familien 9,6% am Gurtenlauf 2010 und 23,8% am Steinhözliläuf desselben Jahres.

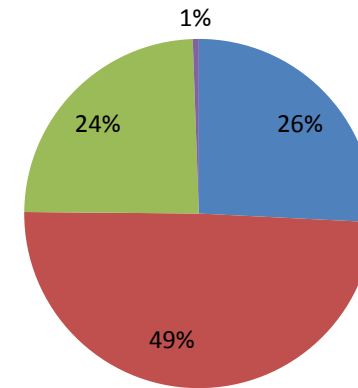
### Geographische Verteilung (%) Steinhölzli 2010

■ Lokal ■ Regional ■ National ■ International

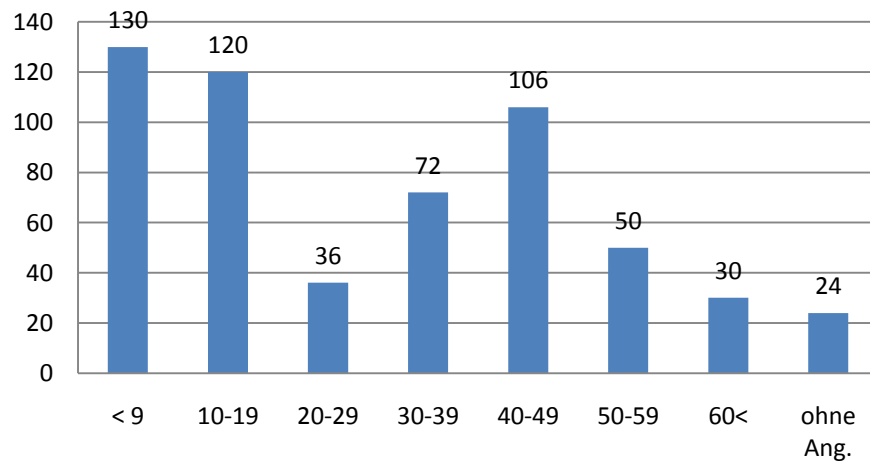


### Geographische Verteilung (%) Gurten 2010

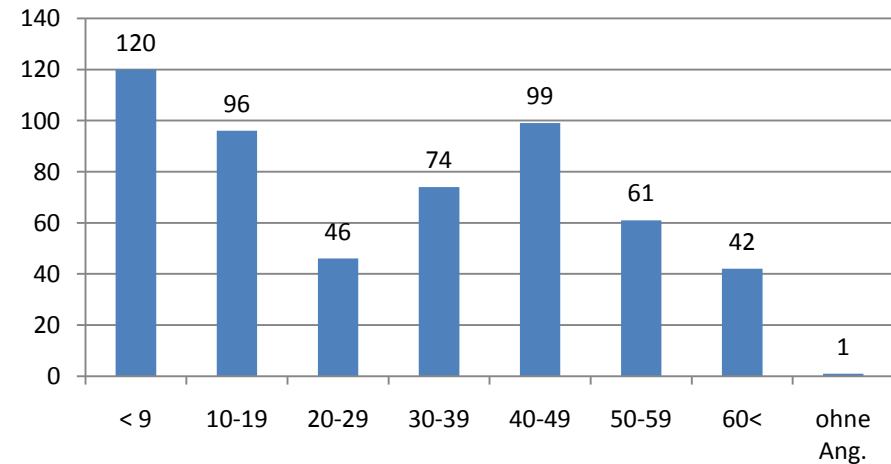
■ Lokal ■ Regional ■ National ■ International



### Altershistogramm Steinhölzli 2010



### Altershistogramm Gurten 2010

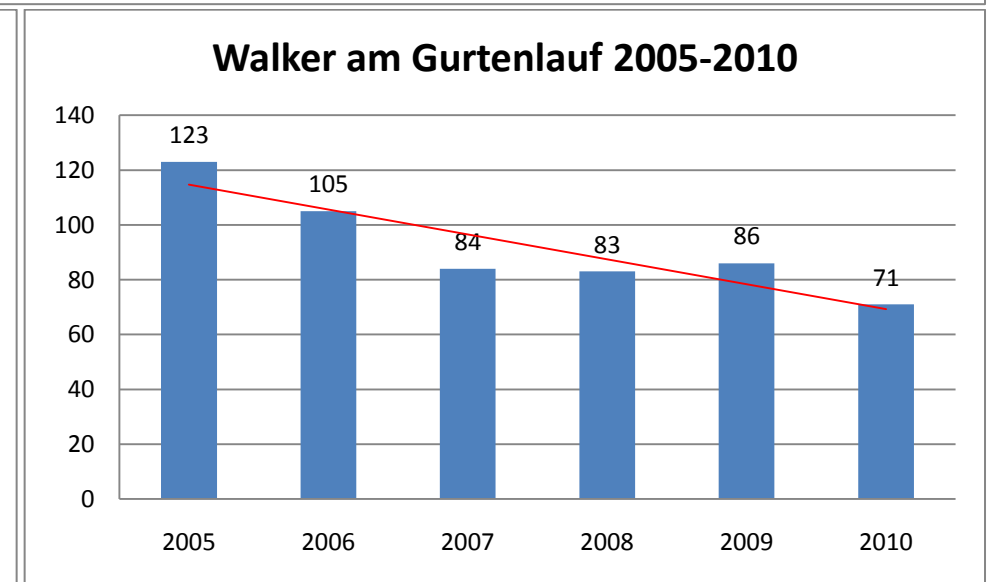
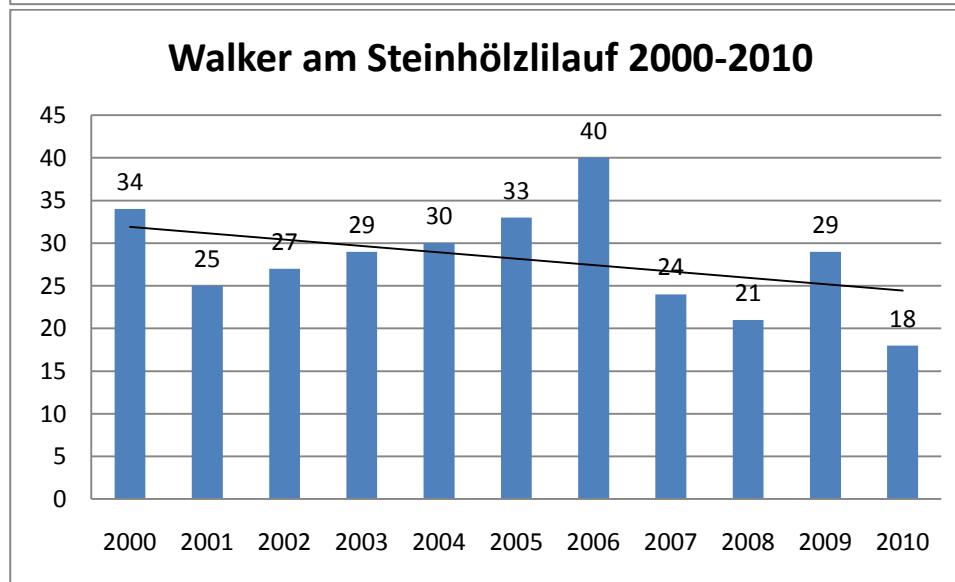
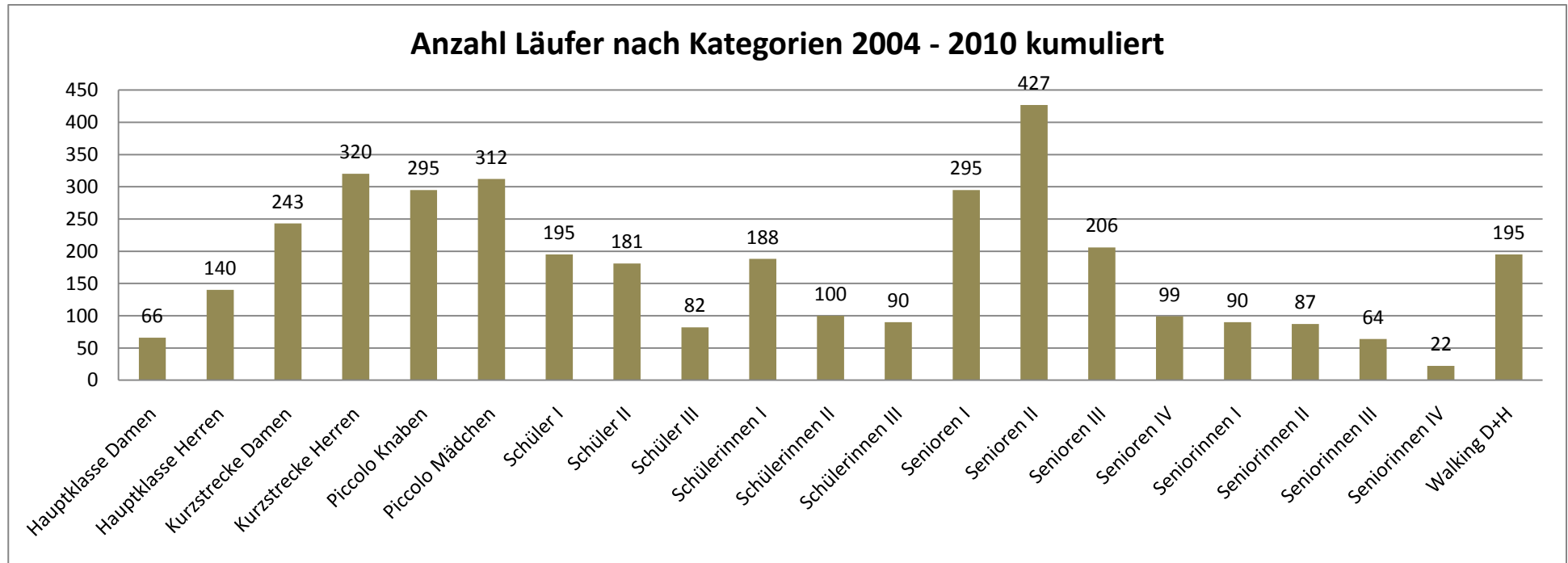


Der Steinhölzlllauf ist stärker lokal ausgerichtet, der Gurtenlauf hat grössere Anteile regionaler und nationaler Teilnehmer.

Nächste Seite: Für ambitionierte junge Läufer scheint der Steinhölzlllauf weniger attraktiv zu sein. (Rundstrecke? Strecke zu kurz?)

Walking hat den Höhepunkt überschritten und ist an beiden Events rückläufig.

## 5.8. Kategorien



## 6. Die fleissigsten Teilnehmerinnen und Teilnehmer

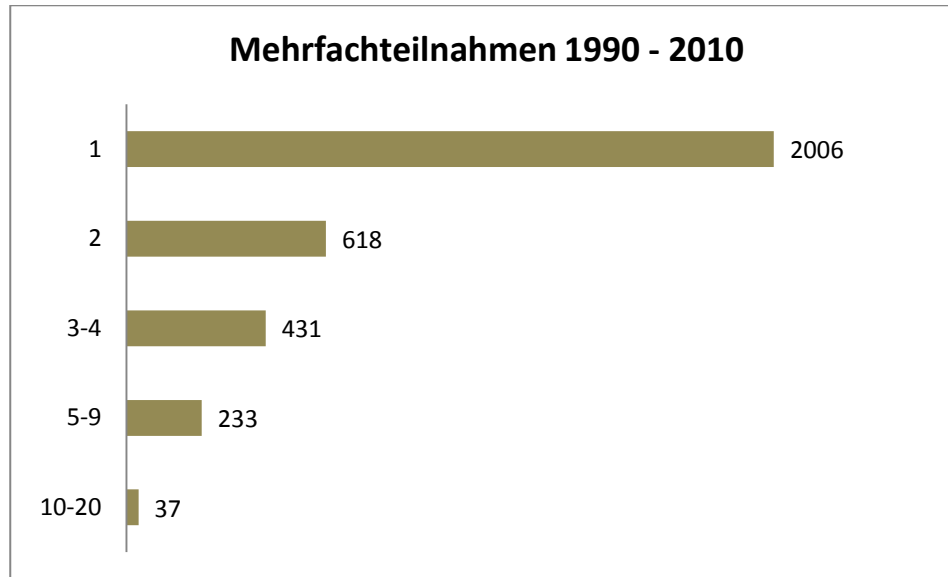
Name	Wohnort	Jhrg.	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	00	01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	Teilnahmen
Castrischer Adrian	Schliern	1990					1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	17
Schaller Armin	Neuchâtel	1939	1	1	1	1	1		1		1	1	1	1		1	1	1	1	1	1	1	1	17
Eichenberger Franz	Brenzikofen	1958						1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	16
Schönholzer Hans	Liebefeld	1944					1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1		1	1	1	1	1	16
Eichenberger Verena	Brenzikofen	1990					1	1	1	1	1	1	1		1	1	1	1	1	1	1		1	15
Castrischer Matthias	Schliern	1994								1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	14
Castrischer Stefan	Schliern	1992						1	1	1	1	1	1	1	1	1		1	1			1	1	14
Röthlisberger Markus	Hasle-Rüeggsau	1962					1	1		1	1	1	1	1	1		1	1	1	1		1	1	14
Schmutz Beat	Düdingen	1943							1		1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	14
de Roche Rafael	Steffisburg	1976									1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	13
Kopp Rolf	Köniz	1959				1	1		1	1	1	1	1	1	1		1	1	1					13
Röthlisberger Mischa	Hasle-Rüeggsau	1994								1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1		1	1	13
Schönholzer Urs	Liebefeld	1972						1	1	1	1	1	1	1		1	1			1	1	1	1	13
Castrischer Jürg	Schliern	1956					1	1	1	1		1	1	1	1	1	1	1						12
Fritschi Johann	Ostermundigen	1937							1		1	1	1	1	1	1		1	1	1	1		1	12
Kopp Deborah	Köniz	1985				1		1	1		1	1	1	1	1					1	1	1	1	12
Spahr Thomas	Rüfenacht BE	1956							1			1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1		12
Arni Bjorn	Gümligen	1971										1	1	1		1	1	1	1	1	1	1	1	11
Bourgnon Pierre	Basel	1946									1	1		1	1	1	1	1	1	1	1	1		11
Brühlhart Martin Daniel	Gümligen	1963									1		1		1	1	1	1	1	1	1	1	1	11
Eichenberger Michael	Brenzikofen	1988					1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1							11
Reber Markus	Bern	1954				1	1	1				1	1	1			1	1	1			1		11
Scheiber Kaspar	Luzern	1939									1	1	1	1	1	1		1	1	1	1	1	1	11
Stofer Michéle	Kehrsatz	1991								1		1	1		1	1	1	1	1	1	1	1	1	11
Eichenberger Raphael	Brenzikofen	1996									1	1	1	1	1	1	1	1				1		10
Fricker Meyer Elisabeth	Büren zum Hof	1947												1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	10
Grütter Toni	Bern	1946			1	1	1	1	1	1	1		1	1	1									10
Hirschi Tim	Bern	1997												1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	10
Leiser Ernst	Toffen	1953						1	1	1			1		1	1		1	1		1		1	10
Lüthi Kurt W.	Bern	1950										1	1	1		1	1	1	1	1	1	1		10
Ramseyer Ursula	Niederwangen	1949												1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	10

## 7. Die treuesten Familien

Name	Wohnort	Jhrg.	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	00	01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	T	FT
Eichenberger Franz	Brenzikofen	1958					1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	16	60
Eichenberger Verena	Brenzikofen	1990					1	1	1	1	1	1	1	1		1	1	1	1	1	1		1	15	60
Eichenberger Michael	Brenzikofen	1988					1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1							11	60
Eichenberger Raphael	Brenzikofen	1996									1	1	1	1	1	1	1	1	1			1		10	60
Eichenberger Felix	Brenzikofen	2001															1	1	1	1	1	1	1	7	60
Eichenberger Susanne	Brenzikofen	1960																				1		1	60
Castrischer Adrian	Schliern b. Köniz	1990					1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	17	58
Castrischer Matthias	Schliern b. Köniz	1994								1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	14	58
Castrischer Stefan	Schliern b. Köniz	1992						1	1	1	1	1	1	1	1	1		1	1			1	1	14	58
Castrischer Jürg	Schliern b. Köniz	1956					1	1	1	1		1	1	1	1	1	1	1						12	58
Castrischer Marianne	Schliern b. Köniz	1958											1											1	58
Sclabas Dario	Kirchberg BE	1960															1	1	1	1	1	1	1	7	47
Sclabas Ilenia	Kirchberg BE	2000															1	1	1	1	1	1	1	7	47
Sclabas Luca	Kirchberg BE	1995															1	1	1	1	1	1	1	7	47
Sclabas Silia	Kirchberg BE	2000															1	1	1	1	1	1	1	7	47
Sclabas Arianna	Kirchberg BE	1998															1	1	1		1	1	1	6	47
Sclabas Delia	Kirchberg BE	2000															1	1	1	1	1		1	6	47
Sclabas Gerber Barbara	Kirchberg BE	1962															1	1	1	1		1		5	47
Sclabas Guido	Kirchberg BE	1963																		1		1		2	47
Hofer Fabian	Grosshöchstetten	1996												1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	9	36
Hofer Mario	Grosshöchstetten	1998												1	1	1	1	1	1	1		1	1	9	36
Hofer Michaela	Grosshöchstetten	2000														1	1	1	1	1	1	1	1	8	36
Hofer Ueli	Grosshöchstetten	1967													1	1	1	1	1	1		1	1	8	36
Hofer Fritz	Grosshöchstetten	1956										1												1	36
Hofer Marlies	Grosshöchstetten	1987										1												1	36
Kopp Rolf	Köniz	1959					1	1		1	1	1	1	1	1			1	1	1				13	34
Kopp Deborah	Köniz	1985					1		1	1		1	1	1	1						1	1	1	12	34
Kopp Jasmin	Köniz	1981					1	1		1	1	1		1										6	34
Kopp Tobias	Köniz	1983					1	1																2	34
Kopp Ruth	Köniz	1959					1																	1	34



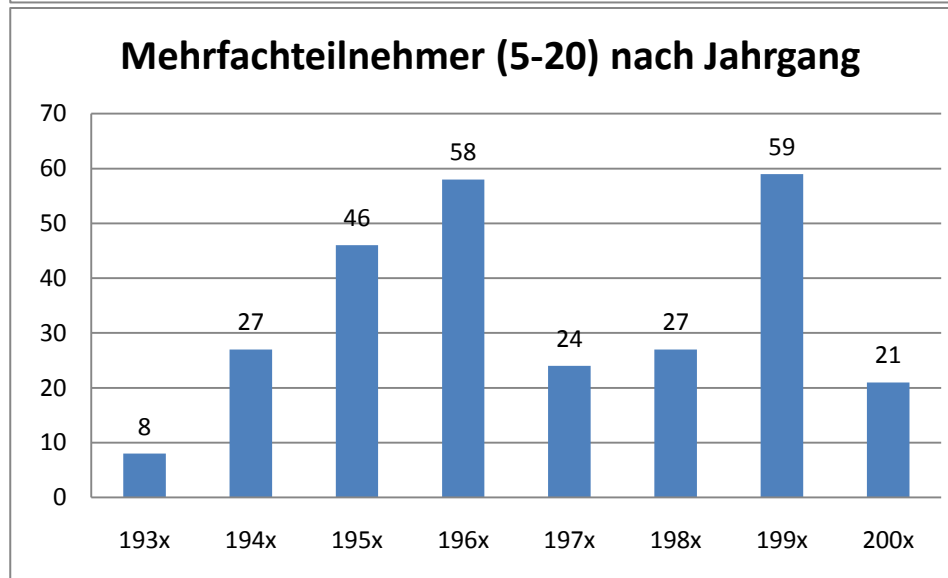
## 8. Die Mehrfachteilnahmen



Dieses Diagramm gibt Antwort auf die Frage, wieviele Läuferinnen und Läufer wie oft teilgenommen haben.

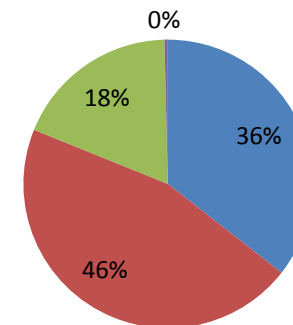
Rund 2/3 aller jemals Registrierten haben nur einmal teilgenommen. Der Stamm der häufig Teilnehmenden (5-20 Teilnahmen) beträgt 270 Personen.

Es fällt auf, dass auch recht viele Kinder (1990-1999) dazu gehören. Nach geographischer Verteilung zeigt sich, dass auch nationale Teilnehmer trotz grösserer Anreise gut vertreten sind. In statistischem Sinne lassen sich keine signifikanten Unterschiede zum normalen Teilnehmerfeld feststellen.



### Mehrfachteilnehmer (5-20) nach geografischer Verteilung (%)

■ lokal ■ regional ■ national ■ international



## 9. Bewertung und Prognose

Der Steinhölzlilauflässt sich aus der Analyse des Teilnehmerfeldes wie folgt charakterisieren:

Lokal und regional gut verankerter Breitensportlauf mit Schwerpunkt Familien und Kinder, mit einem guten und teils langjährigen Läuferstamm. Die Leistungssportler im Elitealter sind eher untervertreten. Altersmässig liegen die Spitzen auf Kindern und Senioren.

Der Lauf befindet sich seit 2004 in einer Konsolidierungsphase. Wie sich der neu eingeführte Staffellauf auf die Teilnehmerzahl auswirken wird, bleibt ab zu warten. Am Lauf 2010 brachte er 42 Erstteilnehmer. 32 Teilnehmer waren Bisherige, die die Kategorie wechselten. Einige starteten zusätzlich in andern Kategorien.

Für die kommenden Jahre kann mit einem Teilnehmerfeld wie in den Vorjahren gerechnet werden. Die Teilnehmerzahl ist einer natürlichen Schwankung unterworfen. Witterungseinflüsse und neue Angebote sind dabei die Einflussfaktoren an den Spitzen, grosse Trends im Laufsport bilden die Basis.